

forum

PFARRBLATT DER KATHOLISCHEN KIRCHE IM KANTON ZÜRICH



Endlich angekommen

Hintergrund Die Paulus Akademie am neuen Ort

Was darf man vom Veranstaltungszentrum, das nicht nur von der Paulus Akademie genutzt wird, erwarten?



“**Noch eine Hürde, die der Paulus Akademie in den Weg gestellt wird: Die Einweihungsfeierlichkeiten müssen wegen des Coronavirus verschoben werden.**

Die gute Nachricht bleibt trotzdem: Zehn Jahre nachdem die Synode den Neubau beschlossen hat, ist die Akademie endlich an der Pfingstweidstrasse 28 angekommen. Die Arbeitsplätze sind eingerichtet. Der Tagungsbetrieb ist angelaufen.

Seit 15 Jahren ist Hans-Peter von Däniken nun Direktor der Paulus Akademie. Ich kann mich kaum an ein Gespräch zwischen uns erinnern, bei dem die Standortfrage nicht Thema gewesen wäre. Zunächst scheiterten Projekte in Winterthur und Zürich bereits in der Planungsphase. Und als an der Pfingstweidstrasse endlich gebaut werden konnte, sorgten Rechtsstreitigkeiten für schmerzhaftes Verzögerungen. Selbst ein «Abbruch der Übung» war zeitweise zu befürchten.

Ich habe Hans-Peter von Däniken für seine scheinbar unendliche Ausdauer bewundert. Natürlich war spürbar, dass auch seine Leidenschaft bis an ihre Grenze strapaziert wurde. Dennoch hat er immer Ruhe und Zuversicht ausgestrahlt. Zudem hat er nie zugelassen, dass die Standortfrage zur alles lähmenden Dominante wurde. **Die Paulus Akademie blieb allen Widrigkeiten zum Trotz das, was sie sein soll: Ein Ort der gesellschaftlichen Debatte.** Das Programm überstrahlte alle Ungewissheiten.

Nun heisst es also ein weiteres Mal: Warten und improvisieren. Wenn jemand dafür fit ist, dann die Paulus Akademie. Das Trainingsprogramm dafür hätte ich ihr anders gewünscht. Die Fitness jedoch, mit der sie unterwegs ist, die wird gerade im modernen städtischen Raum viel wert sein.

Ich bin Hans-Peter von Däniken und dem gesamten Akademie-Team dankbar, dass sie in diesem Ultramarathon nie aufgegeben haben. Und ich wünsche ihnen, dass das aufgeschobene Fest schliesslich umso rauschender stattfinden wird.

Thomas Jüsto



Zehn Personen treffen sich alle sechs Wochen am Sonntag um 17 Uhr im Pfarreizentrum zum Gottesdienst am Tisch mit Fladenbrot und Wasser; eine Blume strahlt alle an.

Zuerst kauen wir das Bibelwort des Sonntags als Grundnahrung. Wie verwurzelt oder fremd ist manches davon? Wenn wir dann Gott unsere Sorgen hinhalten, laufen schon mal Tränen. In Liedern werden Sehnsüchte besungen.

Ein muslimischer Mann backte das Brot, zwei Teilnehmende sind reformiert, die anderen katholisch. Fernstehende oder Jüngere, die mal reinschauen, staunen: Das ist auch Kirche? Es wirkt authentisch: Brot zum Beissen, Gemeinschaft mit Blickkontakt, die Gebete sind auf alle verteilt, eine Andacht der Begegnung; Gesten und Handlungen nicht nur symbolisch, sondern handfest. Nach dem Segen wird eine Teilete zur Echokammer von Gedanken oder zur Plauderbühne.

Jesus und die Urgemeinden feierten so Reich-Gottes-Gemeinschaften.

Sternstunde: Hin und wieder den fast archetypischen Ursprung in der Agape feiern und dem eigenen Kirchesein Frische und Echtheit zuführen.



Bernd Kopp Seelsorger in Pension, Hittnau

4

SCHWERPUNKT

«Gehen wir doch in den Paulus!»

Ein neuer Standort, ein neues Veranstaltungszentrum, eine neue Ära: Das *forum* hat sich kurz vor der Eröffnung der Paulus Akademie in Zürich-West mit Mari Serrano, Leiterin des Veranstaltungszentrums, getroffen.



Foto: Christoph Wider

25

GLAUBEN HEUTE

«Was wir brauchen, sind neuer Wein und neue Schläuche – vom alten haben wir meines Erachtens noch mehr als genug.»

Rudolf Vögele

in seiner Kolumne «Alter und neuer Wein»

IM ZÜRIPIET DIHEI

26

Kirchenpolitiker mit Herz und Verstand

Der ehemalige Regierungsrat Hans Hollenstein leitet seit 2019 in Winterthur die grösste katholische Kirchgemeinde im Kanton Zürich.

Foto: Christoph Wider



SCHWERPUNKT

8

Paulus Akademie

Zahlen und Fakten

AUS DEN PFARREIEN

9–24

IM ZÜRIPIET DIHEI

28

Leserbriefe

Einladung zur Synode

4. Sitzung vom 2. April

BOUTIQUE

29

Inegüxle

Wasserwoche in der Wassserkirche

AGENDA

31

SCHLUSSTAKT

32

Narrenschiff

Klartext-Jesus 2

ONLINE+

www

Die Spannung halten

Wenn es um Freiheit und Sicherheit geht, leben wir in ständigen Spannungen und Widersprüchen.

www.forum-pfarrblatt.ch

Titel: Die neue Paulus Akademie in Zürich-West.

Foto: Christoph Wider

«Gehen wir doch in den Paulus!»

Ein neuer Standort, ein neues Veranstaltungszentrum, eine neue Ära: Im März eröffnet die Paulus-Akademie in Zürich-West ihre neuen Räumlichkeiten.

Das *forum* hat sich kurz vor der ersten Vorlesung mit **Mari Serrano**, Leiterin des Veranstaltungszentrums, getroffen.

forum: Frau Serrano, seit Anfang September 2019 verstärken Sie das Team der Paulus Akademie.

Heute Abend findet im neuen Veranstaltungszentrum der erste Anlass statt. Wie fühlen Sie sich?

Mari Serrano: Etwas aufgeregt – aber sehr zuversichtlich. Und natürlich bin ich vor allem gespannt, wie sich das neue urbane Forum für Fragen der Zeit entwickeln wird.

Welches Thema würde Sie dazu bringen, an der Pfingstweidstrasse 28 eine Tagung zu besuchen?

Ganz sicher eine Veranstaltung aus dem weiten Themenkreis Frau: Hier bewegt sich im Augenblick sehr viel.

Sie leiten das neue Veranstaltungszentrum der Paulus Akademie. Inwieweit fliessen Ihre Ideen auch in die Programme ein?

Vorgesehen ist eine enge Zusammenarbeit mit der Direktion und den Fachbereichsleitungen der Paulus Akademie. Bis anhin konnte ich mich jedoch noch nicht um Inhalte kümmern. Meine Zeit war und ist noch immer ausgefüllt damit, den Start dieses Betriebes überhaupt zu ermöglichen.

Welches ist Ihr Aufgabenbereich?

Ich bin einerseits verantwortlich für das Personal des Veranstaltungszentrums: Es wurden acht neue, vor allem Teilzeit-Stellen geschaffen. Und dann natürlich für die Finanzen: Den betriebswirtschaftlichen Auftrag, selbsttragend zu sein, kann ich nur erfüllen, wenn die Räume auch vermietet werden.

Andererseits bin ich zuständig für die Positionierung des Hauses innerhalb der Zürcher Kulturlandschaft.

Welche Erwartungen und Ziele haben Sie für den Betrieb des Veranstaltungszentrums?

Es soll als offenes Haus zu einem Ort der Begegnung und des Dialogs werden, an dem alle Menschen, die sich im weitesten Sinne für gesellschaftliche Themen interessieren, spannende Veranstaltungen und damit vielfältige Anregungen und Austausch finden.

Auch die Architektur des modernen Gebäudes ist ganz auf die heutigen Anforderungen eines zeitgemässen Begegnungsortes abgestimmt. Die grosszügigen und lichtdurchfluteten Räume

fördern den Dialog und charakterisieren unsere Kultur der Gastfreundschaft.

Was hat Sie gereizt, diese Stelle anzutreten?

Ich bin gerne Gastgeberin im neuen Zuhause der Paulus Akademie. Wir sind immer da, unsere Türen sind offen für alle Menschen, egal ob sie sich hier nur umsehen wollen, im Foyer ein Buch lesen oder bei uns eine Tagung besuchen. Unser Angebot ist breit – und im Mittelpunkt steht immer der Mensch.

Und Gott? Immerhin gehört das Gebäude der römisch-katholischen Kirche im Kanton Zürich...

Dass die Körperschaft diesen unglaublich schönen Ort geschaffen hat, muss man ihr hoch anrechnen. Der neue, ein bisschen andere Auftritt ist mutig – und eine grosse Chance. Er soll alle Menschen ansprechen – überzeugte Katholiken genauso wie religionsferne Menschen oder Angehörige anderer Konfessionen und Religionen. Bei uns hat sehr vieles Platz. Hier muss nicht über Gott geredet werden, aber es kann. Es muss nicht über Allah geredet werden, aber es kann.

Das Haus hat auch keine Kapelle, sondern einen Raum der Stille. Er soll allen Heimat bieten und sie zur Meditation anregen.

An der Pfingstweidstrasse 28 haben neben der Paulus Akademie auch sechs weitere kirchennahe Institutionen ihre Räumlichkeiten.

Wie funktioniert diese «Hausgemeinschaft»?

Alle Institutionen halten im Veranstaltungszentrum ihre Anlässe ab. Zudem erhoffe ich mir, dass unter den Mitarbeitenden ganz viele Begegnungen stattfinden, dass wir uns im Foyer oder im Sommer auf der Dachterrasse zum Essen treffen oder gemeinsam einen Kaffee trinken. Alle sollen sich hier wohl und aufgehoben fühlen und mit dem Haus identifizieren.

Sie haben es bereits angesprochen: Die Räumlichkeiten sollen auch vermietet werden. Gerade in Zürich ist das Angebot in diesem Bereich bereits gross. Wie unterscheidet sich das Veranstaltungszentrum von der Konkurrenz?

Wir haben einen idealen, zentralen Standort: Fünf Minuten von der Hardbrücke entfernt mitten im Trendquartier Zürich-West. Wir sind sehr



Verschiebung der Eröffnungsfeier

Aufgrund der zunehmenden Verbreitung des Coronavirus wird das Eröffnungsfest der neuen Paulus Akademie, das für den 28. März vorgesehen war, auf unbestimmte Zeit verschoben. Über die Durchführung der weiteren Veranstaltungen informiert die Homepage der Paulus Akademie.



Foto: Christoph Wider

schön und angenehm, verfügen über einen erfahrenen Catering-Partner – unsere Preise sind konkurrenzfähig. Und wir sind neu. Bereits jetzt haben wir viele Anfragen von Veranstaltern von Bildungs-, Gesprächs-, Informations- und Kulturveranstaltungen.

Selbstverständlich vermieten wir nur an Veranstalter, deren Ausrichtung sich mit der Haltung der Paulus Akademie deckt.

Wir möchten uns organisch in das bereits bestehende kulturelle Angebot einfügen und mit anderen Häusern nicht in Konkurrenz treten.

Wie verbindet sich das Haus mit seiner Umgebung?

Es markiert Präsenz, ohne aufdringlich zu sein, richtet sich bewusst zur Pfingstweidstrasse, die sich von einem geschmähnten zu einem attraktiven Ort gemausert hat – und es möchte sich in die Stimmung von Zürich-West einschwingen, wo das kulturelle Angebot mit Theater, Konzerten und anderen Veranstaltungen pulsiert.

Noch wirken die Räumlichkeiten, die durchwegs in edlen Materialien und hochwertigem Design gehalten sind, etwas kühl. Welche Atmosphäre möchten Sie schaffen – und wie bewerkstelligen Sie dies?

An der Ausstattung möchte ich gar nicht mehr viel machen – mir gefällt das Ensemble von Marmor und Holz, markanten Möbeln und Leuchten, hochwertigen Stoffen. Ist der Empfang erst einmal besetzt, sind die Foyers mit

Tageszeitungen und Büchern bestückt und die Räume mit Blumen geschmückt, wird das Haus vor allem auch durch seine Besucherinnen und Besucher seine eigene Ausstrahlung entfalten.

Die Tagungsräume tragen Namen wie Korinth, Thessaloniki, Philippi, Ephesus. Was hat es damit auf sich?

Mir war wichtig, dass sich die Namen organisch ins Programm der Paulus Akademie einfügen. Es sind deshalb die wichtigsten Stationen aus dem Leben von Paulus, der vor 2000 Jahren gelebt hat und für die damalige Zeit viel gereist ist. Die Verbindung zur heutigen Zeit, wo das östliche Mittelmeer auch wieder oft in den Schlagzeilen ist, finde ich sehr spannend.

Was möchten Sie dem Publikum der neuen Paulus Akademie ans Herz legen?

Es soll das neue Haus und sein breites Programm geniessen! Und es soll gleich von Beginn weg sagen, was gefällt und was nicht. Wir werden gerade in der Anfangszeit noch vieles anpassen müssen – da sind konstruktive Inputs von aussen sehr wertvoll.

Ich bin mir bewusst, dass niemand auf uns gewartet hat – aber es ist gut, dass wir da sind.

Und wenn man sich in ein, zwei Jahren überlegt: «Hey, was läuft heute Abend im Paulus?» – ja, dann haben wir unser Ziel erreicht.



Mari Serrano, 1969, lic. phil. I, ist seit 1. September 2019 Leiterin des Veranstaltungszentrums der Paulus Akademie. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung in Journalismus und Unternehmenskommunikation. Zuletzt war sie Leiterin Marketing und Kommunikation des Departementes Design und Kunst an der Hochschule Luzern. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren Zwillingen in Zürich.



Was verbindet Sie mit der Paulus Akademie?

Wenn wir uns als Wesen begreifen, die in einer Gesellschaft leben, und uns zutrauen wollen, diese gemeinsam zu gestalten, bedingt das, dass wir uns mit einer Vielfalt von Perspektiven und Meinungen auseinandersetzen müssen und miteinander in einen Austausch treten, der nicht durch Echokammern verunmöglicht wird.

Die Paulus Akademie ist ein Raum für einen solchen Austausch. Sie ist ein Ort der offenen Diskussionen, Streitgespräche und Auseinandersetzungen, die auf Augenhöhe geschehen können. Gleichzeitig wird im Sprechen, Rasonieren und Diskutieren während der Veranstaltungen der Zuschauerin Raum zur eigenen Reflexion und Meinungsbildung gelassen, ohne dass ihr vorgefertigte Positionen zur Übernahme vorgelegt werden. Die Akademie ist Teil einer öffentlichen, kritischen Diskussionskultur, die eine freie Gesellschaft ausmacht.

Was erwarten Sie vom neuen Standort?

Vom neuen Standort erwarte ich, dass er es der Paulus Akademie erlaubt, ihre Arbeit weiterhin so zu tun wie bisher.

Madeleine Mäder (31) ist Historikerin und Anglistin. Sie wohnt in Bern und besucht ein paar Mal pro Jahr Veranstaltungen der Paulus Akademie, hauptsächlich in den Bereichen Religion, Theologie und Philosophie sowie Soziales, Politik und Kultur.

Die Paulus Akademie begleitet mich, seit sie besteht. Mein Klosterleben (ab 1964) und Theologiestudium fallen mit den ersten Jahren der Akademie zusammen. Besonders in den Jahren 1971–1976, als P. Magnus Löhrer die Akademie leitete, nahm ich oft an Veranstaltungen teil, die damals zweitägig mit Übernachtung im Akademiegebäude in Witikon durchgeführt wurden. Ich schätzte die Weite der Themen und empfand diese Veranstaltungen als wertvolle Ergänzung zu meiner 1973 begonnenen Lehrtätigkeit als Griechisch- und Lateinlehrer an unserem Gymnasium in Einsiedeln.

Was erwarten Sie vom neuen Standort?

Die Stadt ist für die Theologie zu einem «locus theologicus» geworden. In den Städten sind Politik und Kultur, Wirtschaft und Arbeit, die Gesellschaft der Gesunden, Behinderten und Kranken, die Medizin und die Suche nach Lebenssinn in dichter Weise angesiedelt. Mitten in diesen Lebensbereichen lebt und arbeitet die Paulus Akademie.



Pater Alois Kurmann (77) interessieren hauptsächlich Veranstaltungen der Studienbereiche «Religion, Theologie und Philosophie» sowie «Wirtschaft und Arbeit». Pater Kurmann ist Mitglied des Programmausschusses.



Fotos: Christoph Wider

Die Paulus Akademie ist die einzige informative, gesellschafts- und religionspolitische Plattform auf dem Platz Zürich, die ich kenne. Mit ihrem Netzwerk gewährleistet die Planungscrew die Offenheit auch und vor allem für spirituelle Themen und interreligiöse Breite. Warum interessieren mich die Angebote der Paulus Akademie? Sie will mich nicht bekehren und scheut sich nicht, den Finger auf Brennpunkte des gesellschaftlichen Diskurses zu legen. Unsere Demokratie lebt von der Beteiligung und Mitwirkung der Zivilgesellschaft, als Politikerin ist mir das sehr wichtig.

Was erwarten Sie vom neuen Standort?

Das neue Zentrum könnte noch viel stärker ein lebendiges Forum werden für eine wache und neugierige Gesellschaft, die mit einer vorbildlichen Kultur des Diskurses die Debatten beleben kann. Die Akademie von morgen fördert die Sinn- suche des Individuums in einer sich schnell ändernden Welt, aber auch die Identität einer Religionsgemeinschaft mit christlichen Wurzeln in einer säkularisierten Schweiz.



Maja Ingold (71), Politikerin und ehemalige Nationalrätin, bezeichnet sich selbst als «Gelegenheitsnutzerin» für die Angebote von Referaten mit Podien. Sie schätzt auch Reisen (Moskau/St. Petersburg), die stets vertiefte Einblicke erlauben zu Fragen von Religion, Wirtschaft, Gesellschaft, Geschichte mit hochkarätigen Experten vor Ort.

Schwungvoll die Witikonstrasse hinuntersausen, scharf die Kurve in der Schliifi schneiden und im Flug vor der Haustür landen: Beflügelt von Anregungen und Diskussionen an der Paulus Akademie und mit gestärktem Selbstbewusstsein und roten Backen genoss ich während Jahrzehnten die Fahrt per Velo vom Hügel hinab in die Niederungen der Stadt.

Wir schickten die Sanftmut zum Teufel und verkündeten das Ende der Friedfertigkeit der Frau. Wir zweifelten, ob die Literatur die Welt zu verändern vermöge, und fühlten uns gleichzeitig durch die Kraft literarischer Texte gestärkt. Wir beleuchteten die «Deutschwerdung» der Ossis, diskutierten die Herausforderungen der Pax Americana, hinterfragten die Kriegsberichterstattung und ebenso die Wahrnehmung des Islams in der Schweiz.

Was wäre ich heute ohne die geistige Nahrung, die ich an der Paulus Akademie empfang?

Was erwarten Sie vom neuen Standort?

Mit ein bisschen Wehmut denke ich an den freundlichen Ort auf dem Hügel zurück, freue mich aber auch auf die neue Stätte, die mir nun wenigstens in einem Punkt viel mehr entspricht: Die Strecke dahin ist altersgerecht flach.



Dorothee Schmid (72) ist seit fast vier Jahrzehnten Gast und Mitwirkende an der Paulus Akademie.

Zahlen und Fakten

1962

Die Paulus Akademie Zürich wird – inspiriert durch das Zweite Vatikanische Konzil – gegründet.

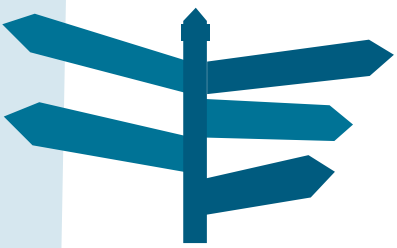
1998

Die Paulus Akademie wird eine Stiftung. Stifter sind die Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich, das Generalvikariat Zürich und seit 2008 auch der Verband der Römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich.



490
Sitzplätze

- In den Seminarräumen
- 196 grosser Saal
 - 276 sechs Seminarräume
 - 18 zwei Sitzungszimmer



5
Fachbereiche

- Soziales, Politik und Kultur
- Religion, Theologie und Philosophie
- Bioethik, Medizin und Life Sciences
- Gesellschaft und Behinderung
- Wirtschaft und Arbeit

«Als Teil der katholischen Kirche des Kantons Zürich hat die Paulus Akademie die Aufgabe, den Dialog zwischen Glauben und Welt auf wissenschaftlicher Grundlage zu fördern und christliche Hoffnungs- und Handlungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess einzubringen.»

Erster Satz aus dem Leitbild der Paulus Akademie.



3
besondere Räume

- Foyer
- Dachterrasse
- Raum der Stille



86
Türen

In den öffentlichen Räumen

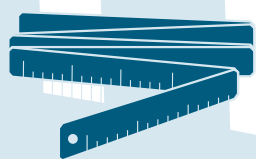


3500
Teilnehmende

Durchschnittliche Zahl der Teilnehmenden der letzten 5 Jahre

56,6
Veranstaltungen

Durchschnittliche Zahl der Veranstaltungen der letzten 5 Jahre



1082 m²
Raumfläche

- Innen und aussen
- 633 m² öffentliche Räume
 - 374 m² Foyers
 - 75 m² Dachterrasse



weitere Institutionen

- Im Bürotrakt der Paulus Akademie
- Theologisch-pastorales Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer (TBI)
 - Bibel-pastorale Arbeitsstelle (BPA)
 - Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (ZIID):
 - Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ)
 - Interreligiöse Arbeitsstelle in der Schweiz (IRAS COTIS)
 - Muslimische Seelsorge (QuaMS)